



Ich sehe, was übrig ist von *Flipper*, seine Versteinerung und den Teil, dem ich ein Monument errichten möchte. Sein freundliches Gesicht, das spielt, womit man ihn bewirft.





Flipper, 2022  
Installation, Keramik, 70 cm x 40 cm x 7 cm, Plastikfolie





Flipper, 2022  
Installation, Keramik, 70 cm x 40 cm x 7 cm & Ø 8 cm, Plastikfolie



Die Installation besteht aus einer flachen Keramikform, um die eine Plastikfolie drapiert wurde, sowie einigen Kugeln aus Keramik, die im Raum verteilt liegen.





borrowed imaginary, 2021  
Installation, Keramik, Text auf Papier

Fotografie: Jiwoo Park





borrowed imaginary, 2021  
 Installation, Keramik, 50cm x 45 cm x 10 cm & Ø 15 cm & Ø 7 cm / 83 cm x 2 cm & 90 cm x 2,5 cm



Eine Antwort, dem Vogel:  
Aufgescheucht vom Schuss,  
Geräusch oder Geschoss,  
getroffen bist du,  
das hätte ich auch gerne  
Aber immer wieder, derselbe Stein, der zu glatt  
geworden ist,  
dieselbe Form  
die vom endlosen Kreisen um die Mitte,  
matt wird  
Der, der vom Festland zu den Inseln schaut,  
schießt ein bisschen.

Eine Antwort, dem Vogel:  
Hast du geschossen?  
Hast du getroffen?  
Fragt der Mond  
Die Stille  
Die Nacht  
Haben die beiden Enden des Rohres  
Kugeln getauscht  
Dem, der sie machte  
Der, der sie wälzte  
Immer herum  
Um die goldene Mitte

Den Horizont im Blick  
Vom Berg aus, von der Strasse  
die Füße den Himmel der Kopf die Erde  
Rollt den Kopf vor die Füße  
Die Gerade bricht

Wie schön, das Wasser  
Vogel fliegt,  
Stein siegt.

Jetzt eiern sie. Eiern, die Zukunft  
Stell sie dir mal anders vor  
Daneben hat auch eine gedacht: morgen ist  
dasselbe + 1.  
Aber die Zeit.  
bricht.

Dann kann man auch zurück und nochmal  
anders fragen: wo ist dasselbe + 1?  
Wo war die Mitte nicht mehr im Zentrum?  
Hat der Wagen die Kugeln gedrückt, hatte das  
Fett die falsche Wärme.  
Irgendeine bremsst und dann plötzlich Stopp.

Nimm das Gerät ab, warte auf die Nacht  
zu enden, den Mond  
Bis er alles gesehen hat.

Schau, die Augen,  
so schwarz.

Warum brechen, wenn doch biegen geht?  
Eins geht zurück, das andere nicht.

Dann gebe ich das zurück.



borrowed imaginary, 2021  
Installation, Keramik, Ø 30 cm & Ø 7 cm, Text auf Papier

Fotografie: Jiwoo Park



*borrowed imaginary* ist eine Installation aus verschiedenen Keramikformen. Die einzelnen Objekte sind lose an Form, Zweck und Eigenschaft eines Kugellagers angelehnt. Mein Arbeitsprozess bestand zu weiten Teilen darin, die zentralisierte Bewegung eines kreisförmigen Objektes an seine Grenzen zu bringen.

*borrowed imaginary*, 2021  
Installation, Keramik, 76 cm x 42 cm x 12 cm / Ø 7cm



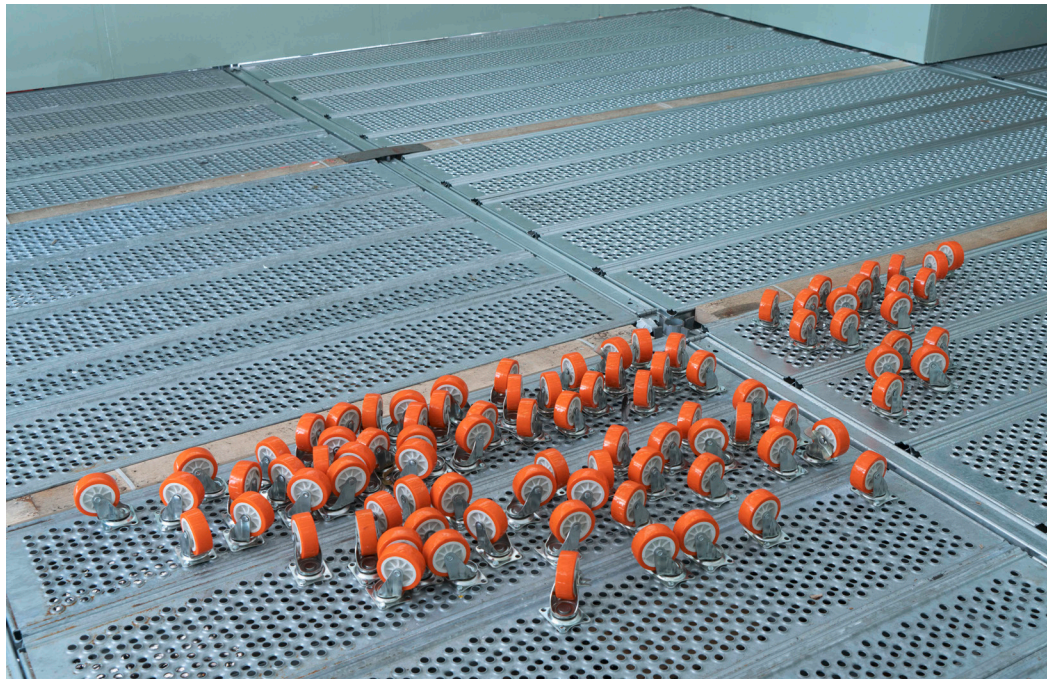
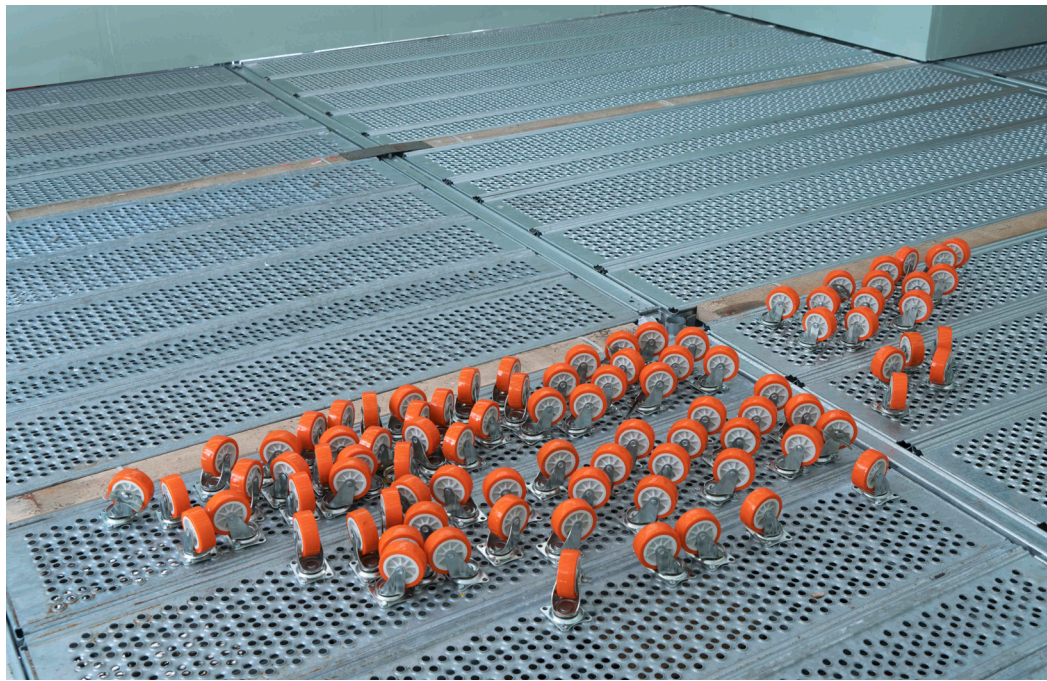
Fotografie: Jiwoo Park





50 Pferde, 2021  
manipulierbare Transportrollen, Schrauben, Muttern, 170 cm x 100 cm





Rollen, die Möbelstücke oder andere schwere Dinge mobil machen, sind auf den Rücken gekehrt und am Boden des Ausstellungsraums verschraubt. Besucher:innen können die Ausrichtung verändern und imaginäre oder reale Körper durch den Raum bewegen, sich kreisen oder aufeinanderprallen lassen.

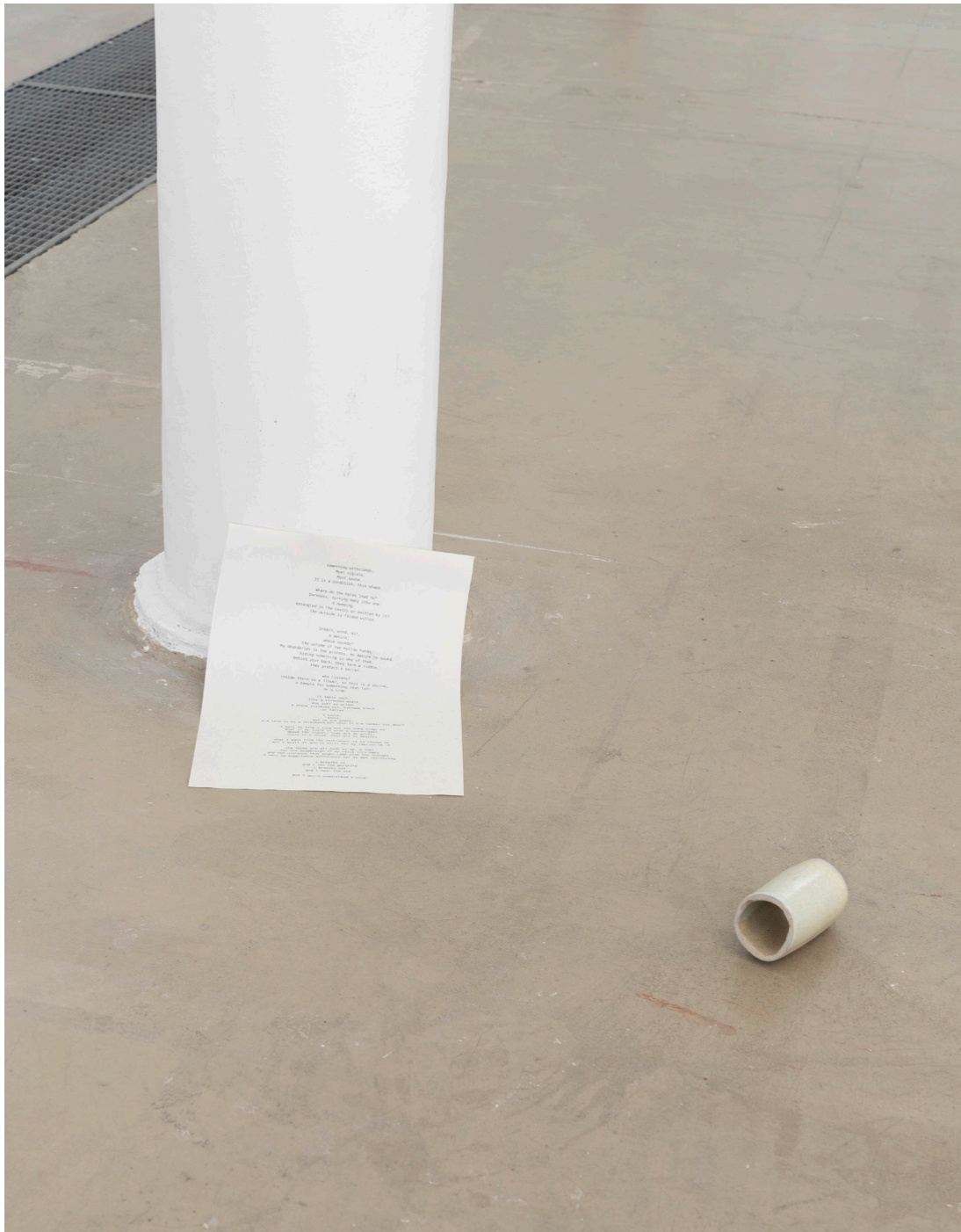




volumeothh, 2020  
Installation, Text auf 3 A4 Seiten, Keramik, Größe variabel

Fotografie: Franziska von den Driesch



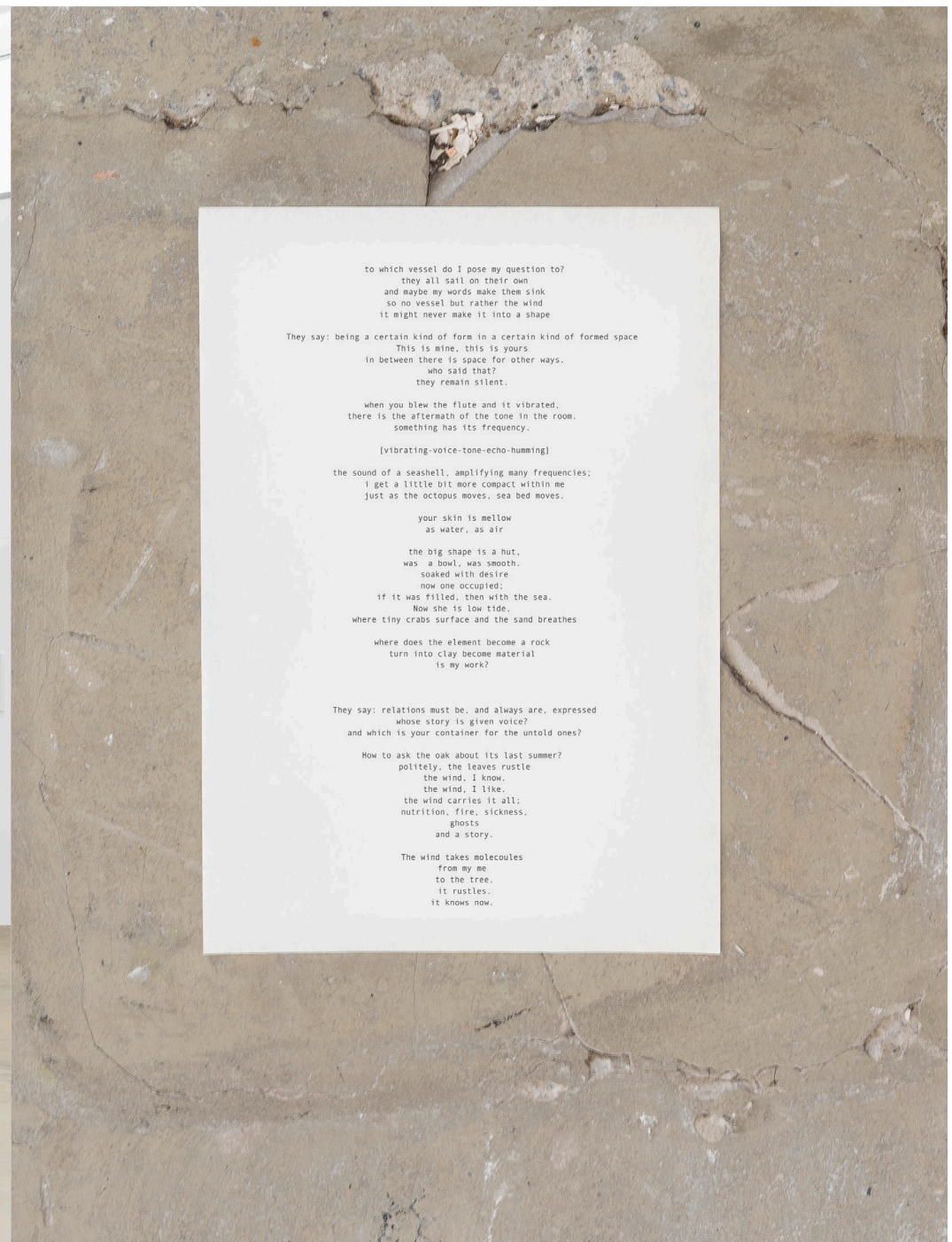


volumeothh, 2020  
 Installation, Text auf 3 A4 Seiten, Keramik, Größe variabel



Fotografie: Franziska von den Driesch





volumeothh, 2020  
Installation, Text auf 3 A4 Seiten, Keramik, Größe variabel

Fotografie: Franziska von den Driesch





Floating, 2020  
Phyllit, Acrylglas, Diffusionsfolie, 60 cm x 45 cm





Form für eine Form, 2020  
Installation, Sand, Gips, Größe variabel





Form für eine Form, 2020  
Installation, Sand, Gips, Größe variabel





Wieder in ordnung, 2019  
Performance mit in ordnung





Wieder in ordnung, 2019  
Performance mit in ordnung







*Wieder in ordnung* ist eine 8-stündige Performance von in ordnung\*, die ihre gemeinsame Identität und grundsätzlichen Arbeitsprozesse als Individuen zeigt. Bestimmte Stationen geben eine Handlung vor, die Positionen werden gewechselt. Die Maschine läuft.

Drei Instanzen geben und nehmen Bedeutung. Zugleich kommuniziert die Arbeit mit aRaum am Dobben und allen Menschen, die die Performance besuchen. Als eine Art fragmentierte Maschine verarbeiten die drei ihre Umgebung zu viel bezeichnetem Papier in (Un)ordnung.

\*in ordnung hat sich 2019 gefunden und beschreibt die Zusammenarbeit von Konzweik, Sabine Peter und UI Seo





Not really a hole, 2019  
Installation, Gips, Sand, Größe variabel





Not really a hole, 2019  
Installation, Mehl, Aquarellfarbe, Glasscheibe, Gips, Sand, Größe variabel



Zusammengefügt aus Fingerabdrücken in Mehl und mehreren Gipsformen, die Abgüsse von zuvor gegrabenen Löchern in der Umgebung meines Ateliers darstellen, ist die Arbeit eine dreidimensionale Suche nach Balance im Raum.

Die Leere des Lochs und das Graben ohne etwas zu finden (oder zu vergraben) wird zu einer Form.  
Die verschiedenen Formen zeichnen die Bewegung des Tastens und Suchens in physischer Manifestation als Positiv- bzw. Negativformen nach.





Drinnen ist wie draußen, 2018  
Digitalfotografie, Antireflexglas, 60 cm x 80 cm





Eine aussterbende Shoppingpassage ist nicht für Besuche gemacht. Das einst licht gedachte Glasdach der Passage ist vom Moos befleckt, verwaiste Dekorationsobjekte, die zum Zeitpunkt ihres Erscheinens bereits fast wieder aus der Mode waren, bezeugen, dass hier nie etwas für lange bleiben sollte.

Spiegel wurden durch Fotos ersetzt. So zeigt der Spiegel nur noch eine bestimmte Perspektive und den Raum ohne Menschen. Übrig bleibt der physische Raum als Platzhalter für den virtuellen Raum als Spekulationsobjekt.





Örtlich Regen, 2017  
Videoinstallation im Bunker Valentin, 6:23 min



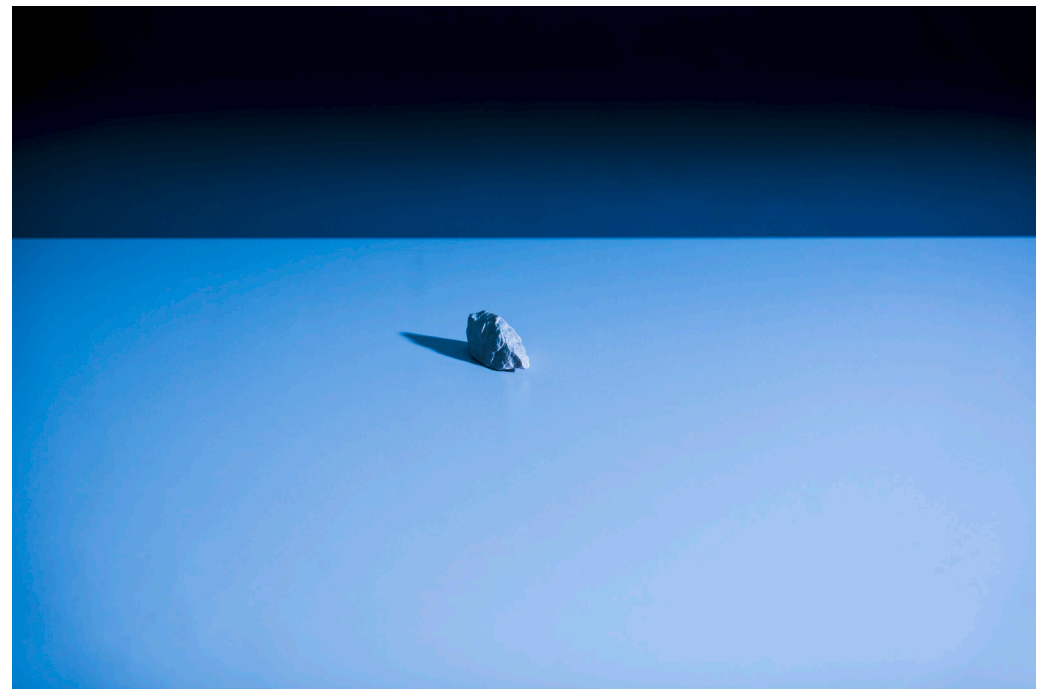




„[...] For different reasons this brings me back to the bunkers in Normandy. They mostly served as a dissuasive presence to prevent potential attacks, as a place to observe the coast. Soldiers must have spent long hours there, entrenched in these solid buildings, not moving, looking at the ocean. Their experience was probably close to the one of the sentinel in the „château-fort“ –one of our war-toys as children. Within the constructions we were building or the games we played outdoors, this essential yet never influential character was spending the game waiting for a potential attack, looking through a tiny window (if one was available) and observing the landscape, i.e. the room or the garden in our case. In her video, Sabine Peter shows the ocean as filmed from a surveillance camera on the coast. Looking at this massive amount of water, moving in repetitive manner yet never fully repeating itself, she confronts the viewer with an extremely reduced plot, conveying a sense of vacuity. But this time there is no soldier behind the lens, just the recording machine, suggesting a disconnected relation to the surrounding [...]“

Fanny Gonella »A blinding sun« in der Publikation »RE:Bunker«





Untitled [Kroko] [Stein] [Hand Nägel] [Teller Milch], 2015  
Digitalfotografie





Untitled, [HME] [Lisa Blitz] 2015  
Digitalfotografie





Untitled [Lotte Hinten], 2015  
Digitalfotografie